CONTINUATIO DIDYNAMIÆ

501. MELISSA CALAMINTHÆ

SPECIES. Melissa *pedunculis* axillaribus dichotomis, longitudine foliorum: *caule* erecto.

LOCUS. Planta perennis in dumetis Helvetiae, Galliae, Italiae, Hispaniae crescens.

PHARMCEUTICA PARS. *Herba* Calaminthæ. vel Calaminthæ montanæ. *Germ.* Bergmünze. *Gall.* Calament.

ODOR fragrans, si herba digitis teritur. SAPOR calidus.

VIRTUS praecedentis, sed debilior

USUS. idem ac Mellissae.

DOSIS. eadem.

ORDO II. ANGIOSPERMIA

502. EUPHRASIA OFFICINALIS.

CLASSIS XIV. Didynamia, ORDO II. Angiospermia.

GENUS. Calyx 4 fidus, cylindricus. *Capsula* bilocularis, ovato oblonga. *Antherae* inferiores altero lobo basi spinosae.

SPECIES Euphrasia foliis ovatis, lineatis, acute dentatis.

LOCUS. Planta annua in pratis et locis montanis totius Europae vulgaris.

PHARMCEUTICA PARS. *Herba* Euphrasiæ. *Germ.* Augendrost. *Gall.* Eufraise.

ODOR nullus. SAPOR subamarus et adstringens, solutioni vitrioli martis nigredinem inducens.

VIRTUS roborans, debiliter adstringens.

USUS EXTERNUS commendatur ad visum roborandum, et caliginem visus, et nubeculas ante oculum obversantes, eradicandum. Vir septuagenarius ejus usu ob vigilias et studia visu debili laborans, convaluisse fertur.

DOSIS. Herbae pugillus 1. cum aquae ℥iß in infuso vel *collyrio.* Efficacius vero in infuso subvinoso frigido succi ℥iß datur. *Aqua* ejus *destillata* loco aquae rosarum vel destillatae simplicis, pro collyriis adhibetur.

FORTSETZUNG DER ZWEYMÄCHTIGEN.

701. DIE BERGMÜNZE.

ART. Die Melisse *mit gequirlten* Achselfruchtstielen, *die die Länge der Blätter haben. Der* Stengel *ist aufrechtstehend.*

VATERLAND. Eine ausdaurende Pflanze, in der Schweitz, Frankreich, Italien, Spanien, in Gebüschen wachsend.

PHARMAZEVTISCHER THEIL. Bergmünze. Latein. Herba Calaminthæ, *vel* Calamenthæ montanæ. Franz. Calamenthe.

GERUCH wohlriechend, wenn das Kraut zwischen den Fingern zerrieben wird. GESCHMACK hitzig.

ARZNEIKRAFT, der vorhergehenden ähnlich, nur etwas schwächer.

GEBRAUCH mit der Melisse einerley.

DOSIS. Die nemliche.

ORDNUNG II. BEDEKTSAAMIGE.

502. DER GEMEINE AUGENDROST.

XIV. KLASSE. Zweymächtige. II. ORDNUNG. Bedektsaamige.

GESCHLECHT. Der Kelch *vierspaltig, walzenförmig. Die* Saamenkapsel *zweyfächerich, eyrund länglicht. Die unteren* Staubbeuteln *an der Grundfläche des einen Lappen dornig.*

ART. Der Augendrost *mit eyrunden gestrichelten, und spitzig gezähnten Blättern.*

VATERLAND. Eine jährige Pflanze in ganz Europa auf Weiden, und in bergigen Gegenden häufig.

PHARMAZEVTISCHER THEIL. Augendrost. Latein. Herba Euphrasiæ. Franz. Eufraise.

GERUCH keiner. GESCHMACK etwas bitter und zusammenziehend; und theilt der Auflösung des Eisenvitriols eine schwarze Farbe mit.

ARZNEIKRAFT stärkend, und schwach zusammenziehend.

ÆUSSERLICHER GEBRAUCH Der äusserliche Gebrauch wird angerühmt zur Stärkung der Augen, wider das blöde Gesicht, und die vor den Augen schwebenden Wölckchen. Ein siebenzigjähriger Mann, der sein Gesicht durch Nachtwachen und Studien geschwächt hatte, wurde dadurch geheilt.

DOSIS. Ein Pugill von dem Kraut wird in vier Unzen Wasser als ein Aufguſs *oder* Augenwasser, *schicklicher aber in einem etwas kalten weinigten Aufguſs gegeben. Der Saft wird zu anderthalb Unzen verordnet. Das distillirte Wasser kann man statt des Rosenwassers, oder des gemeinen destillirten Wassers als ein Augenwasser brauchen.*

503. ACANTHUS MOLLIS.

CLASSIS XIV. Didynamia. ORDO II. Angiospermia.

GENUS. Calyx bifoliatus, bifidus. *Corolla* unilabiata, deflexa, trifida. *Capsula* bilocularis.

SPECIES. Acanthus *foliis* sinuatis, inermibus.

LOCUS. Planta perennis: frequens locis humidis Italiae inferioris et Siciliae.

PHARMACEUTICA PARS. *Folia* Brancæ Ursinæ vel *folia* Acanthi. *Germ.* bärenklau. *Gall.* Acanthe ou la Brancursine. Horum foliorum loco pharmacopolae plerumque folia *Heraclei Sphondylii* colligunt.

ODOR debilis, vix ullus. SAPOR viscosus, insipidus, herbaceus, masticatione lubricus. *Radix* magis aliquantum est mucilaginosa.

VIRTUS emolliens, lubricans, obvolvens. Ad naturam igitur malvae, similiumve plantarum mucilaginosarum accedit.

USUS in alvi profluviis et haemoptysi commendatur. Externe emolliendi fine in ambustionibus et clysmatibus adhibentur haec folia.

DOSIS. Pugilli duo cum aquae ℥viij. in *decocto*.

503. DIE WEICHE BÄRNKLAU.

XIV. KLASSE. Zweymächtige. II. ORDNUNG. Bedektsaamige.

GESCHLECHT. Der Kelch *zweyblättrig, zweyspaltig. Die* Blumenkrone *zweylippig, abgebogen, dreyspaltig. Die* Saamenkapsel *zweyfächerig.*

ART. Die Bärenklau *mit vertieften, wehrlosen* Blättern

VATERLAND. Eine ausdaurende Pflanze im untern Italien und Sicilien, an feuchten Orten.

PHARMAZEVTISCHER THEIL. Bärenklau. Latein. Folia Brancæ ursinæ *vel* folia Acanthi. Franz. Acanthe *ou* Branche ursine. *Anstatt dieser Blätter sammeln die Apotheker oft die Blätter des* Heraclei Sphondylii *ein.*

GERUCH schwach. GESCHMACK schleimigt, unschmackhaft, krautartig, beym Kauen klebrig. Die Wurzel *ist etwas schleimigter.*

ARZNEIKRAFT. Erweichend, schlüpfrigmachend, einhüllend, und nähert sich also der Pappelrose, und anderen ähnlichen schleimigten Pflanzen.

GEBRAUCH. Sie wird bey Bauchflüssen und dem Blutspeyen empfohlen. Aeusserlich wird sie als ein erweichendes Mittel bey Verbrennungen und in Klystieren gebraucht.

DOSIS. Zwey Pugill mit acht Unzen Wasser als Dekokt.

504. SCROPHULARIA NODOSA

CLASSIS XIV. Didynamia. ORDO II. Angiospermia.

GENUS. *Calyx* 5-fidus. *Corolla* subglobosa, resupinata. *Capsula* bilocularis

SPECIES. Scrophularia *foliis* cordatis, trinervatis; *caule* substus angulo.

LOCUS. Planta perennis in locis umbrosis ad pagos et sepes crescens.

PHARMACEUTICA PARS. *Radix et folia* Scrophulariæ Vulgaris. *Germ.* Braunwurzel. *Gall.* Scrophulaire Commune, ou Scrophulaire des Bois.

ODOR. foliorum et radicis recentis foetens, instar *Ebuli* vel florum *Poeoniae*. SAPOR ingrate amarus et subacris. Radix *sicca* odoris, et saporis est mitioris.

VIRTUS solvens, anodyna.

USUS. Nodosa hujus radicis figura videtur medicos primum invitasse ad eandem contra scrophulas, strumas et haemorrhoides, tum dolentes, cum frigidas dissipandas, in auxilium vocandum. Nominatim vero in haemorrhoidibus celerrimum et certissimum praestare effectum fertur. Alii hanc plantam ad ulcera et scabiem laudarunt; Quae vero laus tota iteratis experimentis opus habet.

DOSIS. Radicis ℥ij. cum aquae ℥viij ad ℥vj. in *decocto*.

504. DIE KNOPFIGE BRAUNWURZ.

XIV. KLASSE. Zweymächtige. II. ORDNUNG. Bedektsaamige.

GESCHLECHT. Der Kelch *fünfspaltig, die* Blumenkrone *fast kuglicht, umgewandt. Die* Saamenkapsel *zweyfächerig.*

ART. Die Braunwurz *mit geherzten, dreynervigten* Blättern, *und stumpfwinklichten* Stengel.

VATERLAND. Eine ausdaurende Pflanze in schattigten Orten an Dörfern und Zäunen.

PHARMAZEVTISCHER THEIL. Braunwurzel. Latein. Radix *et* folia Scrophulariæ vulgaris. Franz. Scrophulaire Commune, *ou* Scrophulaire des bois.

GERUCH der frischen Blätter und Wurzel stinkend wie Lattich *oder* Pöonie. *GESCHMACK unangenehm bitter, und etwas scharf. Die* getrocknete Wurzel *hat einen mildern Geruch und Geschmack.*

ARZNEIKRAFT auflösend, schmerzstillend.

GEBRAUCH. Die knotige Gestalt der Wurzeln scheint die Aerzte zuerst veranlaßt zu haben, ihre Heilkräfte bey Skropheln, Kröpfen, und zur Zertheilung schmerzhafter, aber entzündungslosen Geschwülsten der Goldenen Ader zu versuchen; vorzüglich aber sollen sie bey Hämorrhoiden ein schnell wirkendes und zuverläßiges Mittel seyn. Einige empfehlen diese Pflanze gegen Geschwüre und die Krätze; allein dieses Lob muß erst durch wiederholte Versuche bestätiget werden.

DOSIS. Zwey Quentchen *der Wurzel mit acht Unzen Wasser auf sechs Unzen* abgesotten.

505. SCROPHULARIA AQUATICA.

SPECIES. Scrophularia foliis cordatis, obtusis, petiolatis, decurrentibus, *caule* membranis angulato, *racemis* terminalibus.

LOCUS. Planta biennis in locis aquosis frequens.

PHARMACEUTICA PARS. *Folia* Scrophulariæ aquaticæ seu Betonicæ aquaticæ. *Germ.* Wasserbraunwurz. *Gall.* Scrophulaire aquatique.

ODOR priori minus foetens. SAPOR quoque inferior.

VIRTUS praecedentis, resolvens nempe et anodyna, *externe* vero vulneraria. Sed commendatur etiam ad odorem ingratum et saporem nauseosum Sennae, absque jactura ejusdem virium corrigendum. Minuitur quoque acritas sennae nervis primarum viarum inimica, tormina creans, si drachma dimidia foliorum scrophulariae drachmis duabus Sennae admiscetur.

USUS INTERNUS praecedentis. In obsidione Rupellensi ad finem vulnera atrocissima, unice sanabantur decocto scrophulariae hausto et succo ejus plagae instillato.

DOSIS ut praecedentis.

505. DIE WASSERBRAUNWURZ.

ART. Die Braunwurz. *mit geherzten, stumpfen, gestielten, ablaufenden* Blättern, *einen durch Häute gewinckelten* Stengel, *und* Endtrauben.

VATERLAND. Eine zweyjährige Pflanze an feuchten Orten häufig.

PHARMAZEVTISCHER THEIL. Wasserbraunwurz. Latein. Folia scrophulariæ aquaticæ, *seu* betonicæ aquaticæ. Franz. scrophulaire aquatique.

GERUCH weniger als der vorigen stinkend. GESCHMACK auch nicht so stark.

ARZNEIKRAFT, der vorhergehenden ähnlich, zertheilend, und schmerzstillend, äusserlich *aber wundheilend. Sie wird aber auch von einigen als ein Geruch- und Geschmackverbesserndes Mittel der Sennesblätter gelobt, ohne die abführenden Kräfte derselben zu vermindern. Auch die Schärfe der Sennesblätter, welche den Nerven der ersten Wege nachtheilig ist, und Koliken verursacht, wird, wenn mann zu zwey Quentchen Sennesblätter ein halbes Quentchen von der Wasserbraunwurz setzt, dadurch gemildert.*

INNERLICHER GEBRAUCH, mit der vorhergehenden einerley. In der Belagerung von Ruppel *wurden die gefährlichsten Wunden innerlich durch einem Absud, äusserlich aber durch dem in die Wunden eingetröpfelten Saft der Wasserbraunwurz allein geheilt.*

DOSIS, mit der vorhergehenden einerley.

506. DIGITALIS PURPUREA.

CLASSIS XIV. Didynamia. ORDO II. Angiospermia.

GENUS. Calyx 5-partitus. *Corolla* campanulata, 5-fida, ventricosa. *Capsula* ovata, 2-locularis.

SPECIES. Digitalis foliolis *calycinis* ovatis, acutis, *corollis* obtusis, *labio* superiori integro.

LOCUS. Planta biennis, in campis apricis, locis ruderatis, arenosis et montanis Europae australioris crescens, ut in sylvis Hercynicis, et prope Mündam.

PHARMACEUTICA PARS. *Folia* digitalis purpureæ. *Germ.* Rother Fingerhut. *Gall.* Digitale, ou Gands de notre Dame.

ODOR nullus vel levissime narcoticus. SAPOR ingrate amarus.

VIRTUS resolvens, diuretica, majori dosi venenata.

VIRTUS NOXIA. Ex unico cochleari succi expressi os, fauces, oesophagus et ventriculus exulcerabantur. Excitat praeterea dosis major nauseam, vomitum, alvique purgationem, vertiginem, oculorum caliginem, colorem objectorum alienum, salivae fluxum largiorem, et lotii uberiorem secretionem, sudores frigidos, deliquia animi, anxietatem vehementem, cardialgiam, singultum, convulsionem, et ipsam aliquando mortem. Ad maxime singulares effectus pertinet is, quod pul-

506. DER PURPURROTHE FINGERHUT.

XIV. KLASSE. Zweymächtige. II. ORDNUNG. Bedecktsaamige.

GESCHLECHT. Der kelch *fünfmal getheilt. Die* Blumenkrone *glokenförmig, 5-spaltig, bauchig. Die* Saamenkapsel *eyrund, 2-fächerig.*

ART. Der fingerhut *mit eyrunden, spitzigen* Kelchblättchen, *und stumpfer* Blumenkrone, *mit oberer ganzer* Lippe.

VATERLAND. Eine zweyjährige Pflanze, in offenen Feldern, in schuttigten, sandigten und bergichten Orten im südlichen Europa wachsend, wie auch im Harzwalde, und nahe bey Münden.

PHARMAZEVTISCHER THEIL. rother Fingerhut. Latein. Folia digitalis purpureæ. Franz. Digitale, *ou* Gands de notre Dame.

GERUCH keiner, oder sehr schwach betäubend. GESCMACK, unangenehm bitter.

ARZNEIKRAFT. Zertheilend, harntreibend, in grösserer Gabe giftig.

SCHÆDLICHE KRAFT. Von einem einzigen Löffel voll des ausgepreſsten Saftes wurde der Mund, der Rachen, die Speiseröhre und der Magen entzündet. Eine grössere Dosis verursacht Eckel, Erbrechen, starkes Purgieren, Schwindel, neblichtes Gesicht, eine widernatürliche Farbe der Gegenstände, einen häufigern Speichelfluſs, und eine stärkere Absonderung des Urins, kalte Schweiſse, Ohnmachten, heftige Beängstigungen, Magenweh, Schluksen, Convulsionen, und manchmal sogar den Tod. Zu den besondern Zufällen

sus arteriarum inde multo lentior evadat, imo subinde ad 35 ictus usque, intra minutum primum elanquescat. Id vero contingit duntaxat intra primum nycthemerum, si autem eadem dosis continuatur, tunc intra unum vel duos dies pulsus solitam velocitatem iterum recuperat, imo quandoque excedit, si depressus est.

ANTIDOTA fuere lac dulce cum seminibus foenugraeci coctum, et postea lene opiatum cum aromate vel fortiori medicamento amaro exhibitum. Praesertim vero vesicatorium profuit.

USUS INTERNUS. Epilepsia jam valde inveterata huic remedio cessit. Praecipue vero commendatur contra scrophulas et morbos scrophulosos. Spondet etiam efficaciam in scirrho mammarum, cujus duo exempla fausta exstant. Post hocce malum in nullo alio magis inclaruit, quam in hydrope, in quo tam resolvendo, quam lotium pellendo eximia vi pollet. Sunt qui in hydrope pectoris et artuum eam efficacius aquam evacuare observarunt, quam in aliis hydropis speciebus, sed etiam in ascite et anasarca puerperarum, imo semel in hydrope ovarii profuit digitalis. Raro vero succedit in hominibus robustis et calidi habitus. Efficacior autem est, ubi habitus pallidus, frigidus, et pulsus debilis vel intermittens est. Melius in ascite ubi abdomen molle fluctuans, quam ubi durum est. Cum successu demum adhibetur digitalis in asthmate pituitoso et hydropico pulmonum, nec non in phthisi pulmonali, haemoptysi et in mania atrabilaria, atque ictero pertinaci.

DOSIS. Cum *succus expressus* nimis violenter, et *extractum* nimis leniter agant, hinc optimum est *pulvere* uti, cujus adultus granum unum vel duo bis de die ingerat cum pauco opio et elaeosaccharo menthae piperitae. Jungendus potus est copiosus. Subinde confert omittere pulverem per aliquot dies, ut vires colligi queant, dein redire ad usum.

EXTERNE ad scrophulas convenit herbam tritam vel succum in unguentum redactum imponere. In scrophulis manantibus hoc unguentum efficax esse, parum vero in siccis praestare alii asserunt. Alii laudant emplastrum de cicuta, cum extracti digitalis parte una mixtum.

507. ANTIRRHINUM LINARIA.

CLASSIS XIV. Didynamia. ORDO II. Angiospermia.
GENUS. Calyx 5-phyllus. *Corollae* basis deorsum prominens, nectarifera. *Capsula* bilocularis.

gehört dieser, daſs der Puls dabey viel langsamer schlägt, und zuweilen zu 35 Schläge in einer Minute heruntersinkt. Dieſes ereignet sich aber nur in den ersten 24 Stunden, denn binnen einem oder zwo Tagen erhält der Puls wieder seine vorige, und zuweilen sogar noch eine gröſsere Schnelligkeit wenn er herunter geſunken ist.

GEGENGIFTE waren die süſse Milch, worinn der Bockshornsaamen abgesotten, in der Folge aber wurde ein gelindes Mohnmittel mit einem Gewürz, oder mit einem stärkern bittern Mittel angewendet. Vorzüglich wirksam waren Blasenpflaster.

INNERLICHER GEBRAUCH. Eine schon veraltete Fallsucht wurde durch dieses Mittel geheilt. Besonders aber wird sie gegen die Skropheln und skrophulöse Zufälle angerühmt. Auch soll es bey Verhärtungen der Brüste sehr heilsam seyn, wovon zwey glückliche Fälle aufgezeichnet sind. Den gröſsten Ruhm aber hat diese Pflanze in der Heilung der Wassersucht erhalten, wo sie sich sowohl durch auflösende, als harntreibende Kräfte auszeichnet. Einige Aerzte haben beobachtet, daſs dieses Mittel in der Brustwassersucht und Wassergeschwulsten der Gliedmaſsen das Wasser kräftiger entleert, als in anderen Arten der Wassersucht, doch ist es auch in der Bauchwassersucht und in der Hautwassersucht der Kindbetterinnen, und einmal sogar in der Wassersucht des Eierstockes mit Nutzen gebraucht worden. Selten hat dieses Mittel bey robusten Personen von hitziger Leibesbeschaffenheit den erwünschten Erfolg. Wirksamer ist es bey einem blassen kalten Körper, wenn der Puls schwach ist, oder gar aussetzt. Besser in der Bauchwassersucht, wenn der Unterleib weich und schlupp, als wo er hart ist. Endlich wird der rothe Fingerhut in der Engbrüstigkeit, in einem wassersüchtigen Zustande der Lungen, in der Lungensucht, im Blutspeien, in dem schwarzgalligten Wahnsinn, und der Gelbsucht mit gutem Erfolg gegeben.

DOSIS. Da der ausgepreſste Saft *zu heftig, das* Extrakt *aber zu gelinde wirkt, so ist der Gebrauch des Pulvers vorzuziehen, von dem man Erwachsenen ein oder zwey Gran, mit etwas Mohnsaft und dem Oelzucker der Pfeffermünze, zweymal des Tages giebt. Man läſst dabey den Kranken häufig trinken. Zuweilen setzt man mit dem Pulver einige Tage aus, damit die Kräfte sich wieder sammeln, worauf man sodann mit dem Gebrauch wieder fortfährt.*

ÆUSSERLICH bereitet man wider die Scropheln *aus dem zerstoſsenem Kraut oder dem Saft eine Salbe, die nach einiger Aerzte Behauptung bey flieſsenden Skropheln wirksamer seyn soll, als bey trocknen. Einige loben das Schierlingspflaster mit einem Theil des Fingerhutsextrakts vermischt.*

507. DAS LEINKRAUT.

XIV. KLASSE. Zweymächtige. II. ORDNUNG. Bedektsaamige.
GESCHLECHT. Der Kelch *5-blättrig. Die Grundfläche der* Blumenkrone *abwärtshangend, honigbehältniſstragend. Die* Saamenkapsel *zweyfächerig.*

SPECIES. ANTIRRHINUM *foliis* lanceolato - linearibus, confertis, *caule* erecto, *spicis* terminalibus sessilibus, *floribus* imbricatis. Valde similis est *Euphorbiae Cyparissiae* L. sed distinguitur ab ea per succi lactei defectum.

LOCUS. Planta perennis, in locis ruderatis et muris crebra.

PHARMACEUTICA PARS. *Herba et Flores* LINARIÆ. *Germ.* LEINKRAUT. *Gall.* LINAIRE.

ODOR herbae recentis virosus, Ebulum aemulans. SAPOR subamarus, ingratus.

VIRTUS diuretica et eccoprotica, sed ob odorem virosum suspecta, et quia folia haec lacti recenti immersa ad necandas muscas in Seelandia adhibentur, folia interne non adhibentur.

USUS. Flores vero ad curanda exanthemata chronica valent, si cum partibus quatuor florum Verbasci aquae infusi, instar Theae saturatae ad plures cyathos potentur. Sic evanuit exanthema, quod per tres annos, aliis frustra tentatis, duraverat.

Sed Linariae laus praecipua consistit in lenimine et dissipatione haemorrhoidum dolentium. Solent folia aut flores Linariae, additis si placet floribus Chamomillae, forma cataplasmatis aut fomenti cum lacte cocti, externe ad hæmorrhoides applicari, vel quod maxime est consuetum, forma unguenti, ex planta contusa cum butyro vel axungia porcina, aut ovi vitello et pauca camphora admista parati, ope lintei carpti ad haemorrhoides adhibetur.

508. SESAMUM ORIENTALE

CLASSIS XIV. Didynamia. ORDO II. Angiospermia.

GENUS. CALYX 5-partitus. *Corolla* campanulata, 5-fida, lobo infimo majore. *Rudimentum* filamenti quinti. *Stigma* lanceolatum. *Capsula* 4-locularis.

SPECIES. SESAMUM *foliis* ovato-oblongis, integris.

LOCUS. Planta annua in Aegypto, Zeylona et Malabaria sponte proveniens. Sed olei causa copiose colitur in Syria, India, Persia, Bucharia, insulisque variis maris mediterranei.

PHARMACEUTICA PARS. *Semen* SESAMI. *Germ.* SESAMSAAMEN. *Gall.* ENGOLINE, SESAME

ODOR seminum nullus. SAPOR oleosus, gratus. *Oleum* adeo copiose inest seminibus, ut librae duae, expressione fere libram dimidiam olei erogant blandi, pellucidi, proxime ad oleum olivarum accedentis, per duos vel tres annos non rancescentis.

ART. Der DORANT *mit lanzetartig-linienförmigen, gedrängten* Blättern, *aufrechtstehendem* Stengel, *aufsitzenden* Endähren, *und dachziegelförmig übereinander gelegten* Blumen. *Diese Pflanze ähnelt sehr mit der* Euphorbia Cyparissiae L., *unterscheidet sich aber davon durch den Mangel des milchartigen Saftes.*

VATERLAND. Eine ausdaurende Pflanze an gebauten Orten und Mauren.

PHARMAZEUTISCHER THEIL. LEINKRAUT. Latein. Herba et Flores LINARIÆ. Franz. LINAIRE.

GERUCH der frischen Pflanze betäubend, dem Attich ähnlich. GESCHMACK etwas bitter, unangenehm.

ARZNEIKRAFT. Harntreibend und gelind abführend, ist aber wegen dem betäubenden Geschmack verdächtig, und da die in frischer Milch eingedauchten Blätter in Seeland als Fliegengift gebraucht werden, so findet der innerliche Gebrauch derselben nicht statt.

GEBRAUCH. Aber die Blüthen sind bey chronischen Hautausschlägen heilsam, wenn sie mit vier Theilen Himelbranditblüthen, als ein starker Theeaufguſs zu einigen Schalen getrunken werden. Auf diese Weise wurde ein hartnäckiger Hautausschlag, der bereits seit drey Jahren keinem Mittel weichen wollte, geheilt.

Aber die vorzüglichste Heilkraft des Leinkrautes bestehet in der Linderung und Zertheilung der Hämorrhoiden. Man pflegt die Blätter oder Blüthen des Leinkrautes, wozu man etwas Kamillenblumen setzen kann, in Gestalt eines Breyumschlages, oder einer Bähung mit Milch gekocht äuſserlich auf die Haemorrhoiden zu legen oder, was am gewöhnlichsten ist, in Gestalt einer Salbe, die aus dem gestossenen Kraut mit Butter, oder Schweinfett, oder Eierdotter, mit etwas Kampher bereitet wird, auf Carpey gestrichen, äusserlich auf die Hämorrhoiden zu legen.

509. DAS MORGENLÄNDISCHE SESAMKRAUT.

XIV. KLASSE. Zweymächtige. II. ORDNUNG. Bedecktsaamige

GESCHLECHT. Der KELCH 5-*mal getheilt, die* Blumenkrone *glockenförmig,* 5-*spaltig, mit untersten gröſseren Lappen. Ein* Anfang *zu den fünften Staubfaden. Die* Narbe *lanzetförmig. Die* Saamenkapsel 4-*fächerig.*

ART. DAS MORGENLÆNDISCHE SESAMKRAUT, *mit eyrund länglichten, ganzen* Blättern.

VATERLAND. Eine jährige Pflanze in Egypten, Zeyland, Malabarien wildwachsend. Wegen dem Oele wird sie in Syrien, Indien, Persien, in der Bucharey, und auf verschiedenen Inseln des mittelländischen Meeres häufig angebauet.

PHARMAZEUTISCHER THEIL. SESAMSAAMEN. Latein. Semen SESAMI. Franz. ENGOLINE, SESAME.

GERUCH der Saamen keiner. GESCHMACK ölicht, angenehm. Die Saamen enthalten eine so groſse Menge Oel, daſs man aus zwey Pfund Saamen durch das Auspressen beynahe ein halbes Pfund von einem milden, durchsichtigen, dem Olivenöl sehr nahe kommendes Oel gewinnet, das sich zwey bis drey Jahre, ohne ranzig zu werden, aufbewahren läſst.

VIRTUS *feminum* nutriens, pinguefaciens, *Olei* involvens, lubricans, emolliens.

USUS DIÆTETICUS. Semina vel cruda vel tosta esitantur, in Persia et in Jamaica jusculis et placentis frequenter adduntur, vel cum syrupo vinoso in pultem convertuntur. Oleum etiam cibis variis additur. Aegyptii et Arabes oleo hocce, vel poto vel inuncto, cutis pustulas, asperitates et pruritum auferunt; justius ad sputa pleuriticorum levanda, et dolores ventriculi, intestinorum ac uteri pacandos usurpant.

Aegyptii decocto *foliorum* in fotu dissipant ophthalmias. Utuntur illo et in pectoris, variisque aliis morbis, ut menstruis suppressis, pro clysmate, et ad varia cutis vitia detergenda. Parant quoque ex herba, seminibus et melle emplastrum ad scirrhos resolvendos, et suppurationem accelerandam.

509. LINNÆA BOREALIS.

CLASSIS XIV. Didynamia. ORDO II. Angiospermia.

GENUS. CALYX duplex: *fructus* 2-phillus; *floris* 5-partitus, superus. *Corolla* campanulata. *Bacca* sicca, trilocularis.

SPECIES unica.

LOCUS. Elegans fruticulus, crescens in sylvis muscosis, umbrosis, sterilibus, regionum septentrionalium Europae, item in Helvetia, Pomerania, circa Berolinum et Petropolim.

PHARMACEUTICA PARS. *Herba* LINNEÆ. *Germ.* LINNEE. *Gall.* LINNEE.

ODOR *floris* gratus, noctu fragrantissimus. *Herbae* odor debilis. SAPOR amaricans et subadstringens. Infusum vitriolo martis nigrescit.

VIRTUS roborans, antirheumatica.

USUS in doloribus rheumaticis et ischiade. In Wermelandia intra biennium 50 hominibus, rheumatismo chronico diriori, ex refrigeratione affectis subveniebat infuzum fortius, mox aqua, mox lacte paratum, et ad libras 2 mane et vesperi bibitum. Subinde etiam infusum theaeforme, cum tertia parte florum sambuci adhibitum. In pertinaciori malo pulvis ex resina Guajaci, et cremore tartari in auxilium vocatur. *Externe* parti rheumaticae cataplasma ex herba recente, aceto contusa, frigide applicatur. In balneo haec herba quoque profecit. Norvegis decoctum in scabie placet.

DOSIS. Pugilli tres cum aquae libra una in infuso.

ARZNEIKRAFT der Saamen *ernährend, fettmachend, des* Oeles *einwicklend, schlüpfrigmachend, erweichend.*

DIÆTETISCHER GEBRAUCH. Die Saamen *werden roh und geröstet gegessen, in Persien und in Jamaica den Brüben und Kuchen als ein Gewürz beygesetzt, oder mit einem Weinsyrup zu einem Brey gekocht. Auch das Oel wird zu verschiedenen Speisen gesetzt. Die Aegyptier und Araber heilen sowohl durch den innerlichen als äusserlichen Gebrauch dieses Oels verschiedene Ausschläge, die Rauhigkeit, und das Jucken der Haut. Schicklicher wird es zur Beförderung des Auswurfes beym Seitenstich, und zur Linderung der Schmerzen des Magens, des Darmcanals und der Gebährmutter angewendet.*

Die Aegyptier bedienen sich des Absudes der Blätter, um die Augenentzündungen zu heilen. Ferner bey Brustkrankheiten und anderen Beschwerden, z. B. bey unterdrückter monathlichen Reinigung, in Gestalt eines Klystiers, und bey verschiedenen Hautkrankheiten. Auch bereiten sie aus dem Kraut, und dem Saamen mit Honig ein Pflaster, wodurch sie verhärtete Geschwülste zertheilen, und die Eiterung befördern.

509. DIE MITTERNÄCHTIGE LINNEE.

XIV. KLASSE. Zweymächtige. II. ORDNUNG. Bedektsaamige.

GESCHLECHT. Der KELCH *doppelt; jener der* Frucht 2-*blättricht, der* Blüthe 5-*mal getheilt, oben. Die* Blumenkrone *glockenförmig. Die* Beere *trocken,* 3 *fächerig.*

ART. eine einzige.

VATERLAND. Ein schönes Sträuchgen in moosigten, schattigen, unfruchtbaren Waldungen, im nördlichen Europa. Auch in der Schweiz, in Pommern, in der Gegend von Berlin und Petersburg.

PHARMAZEVTISCHER THEIL. LINNEE. Latein. Herba LINNEÆ. Franz. LINNEE.

GERUCH der Blume *angenehm, des Nachts sehr stark riechend, des* Krautes *schwach. GESCHMACK etwas bitter und zusammenziehend, den Eisenvitriol schwarz färbend.*

ARZNEIKRAFT stärkend, antirheumatisch.

GEBRAUCH. Bey rheumatischen Schmerzen und dem Hüftweh. In Wermeland *wurden binnen zwey Jahren* 50 *Personen, die sich von Erkältung einen langwierigen Rheumatismus zugezogen hatten, durch einen starken, mit Wasser oder Milch bereiteten Aufguſs, wovon die Kranken Früh und Abends zwey Pfund tranken, geheilt. Zuweilen wurde sie auch mit dem dritten Theil Hollunderblüthe als Thee gebraucht. Wenn das Uebel hartnäckiger war, wurde ein Pulver aus Quajakharz und Weinsteinrahm zu Hülfe genommen.* Aeusserlich *wird auf dem leidenden Theil ein kalter, aus dem frischen mit Essig gestossenem Kraut bereiteter Breiumſchlag aufgelegt. Auch im Baad war dieses Kraut heilsam. Die Norweger brauchen den Absud wider die Krätze.*

DOSIS. Drey Pugill mit einem Pfund Wasser als Aufguſs.

510. VITEX AGNUS CASTUS.

CLASSIS XIV. Didynamia. ORDO II. Angiospermia.

GENUS. Calyx 5-dentatus. *Corollae* limbus 5-fidus. *Bacca* 4-sperma.

SPECIES. Vitex foliis digitatis, serratis. *Spicis* verticillatis.

LOCUS. Arbor in locis palustribus Europae australis, Siciliae, Neapolis, nec non Halepi crescens.

PHARMACEUTICA PARS. *Semen* Agni casti, sed perperam sic audit, nam bacca est globosa. *Germ.* Keuschlamm, Keuschbaum, Schafmüllen. *Gall.* Poivre sauvage.

ODOR baccarum harum recentium fragrans. SAPOR autem acris, aromaticus. Baccae vero, quae in officinis servantur, inertes plerumque sunt.

VIRTUS calida et siccans. Vis autem antaphrodisiaca perperam baccis adeo aromaticis a veteribus adscribebatur. Huic opinioni ansam dedisse videntur matronae Cereri sacrae, quae ad castitatem custodiendam his foliis, vel ipso frutice ad strata lecti utebantur.

USUS. Graecis hae baccae ad flatus pellendos et viscera obstructa reseranda in pretio fuerunt. Sed impetum oestri venerei, ut veteres voluerunt, restinguere nequeunt hae baccae aromaticae.

DOSIS. Drachmae 2 cum aquae ℥iv. in *infuso*.

CLASSIS XV. TETRADYNAMIA.

ORDO I. SILICULOSA.

511. ANASTATICA HIEROCHUNTICA.

CLASSIS XV. Tetradynamia. ORDO I. Siliculosa.

GENUS. Silicula retusa, margine coronata, valvulis dissepimento duplo longioribus. *Stylo* intermedio mucronato, obliquo, loculis 1-spermis.

SPECIES. Anastatica *foliis* obtusis, *spicis* axillaribus brevissimis. *Siliculis* ungulatis spinosis.

LOCUS. Planta annua in littoribus maris rubri et in locis arenosis Palestinae et Cairi habitans.

PHARMACEUTICA PARS. Rosa hierochuntica seu Rosa de Hiericho. *Germ.* Jerichorose.

VIRTUS. Haec planta, licet per centum annos in herbario servetur exsiccata, aquae imposita frigidae

510. DAS KEUSCHLAMM.

XIV. KLASSE. Zweymächtige. II. ORDNUNG. Bedektsaamige.

GESCHLECHT. Der Kelch *5-mal gezähnt, der Rand der* Blumenkrone *6-spaltig. Die* Beere *4-saamig*

ART. Der Keuschbaum *mit gefingerten, gesägten* Blättern *und gequirlten* Aehren.

VATERLAND. Ein Baum in sumpfigten Oertern des südlichen Europa, in Sicilien, Neapel, auch bey Aleppo wachsend.

PHARMAZEVTISCHER THEIL. Keuschlamm, Keuschbaum, Schafmüllen. Latein. Semen Agni casti. *Heist aber unrichtig so, denn es ist eine kugligte Beere.* Franz. Poivre sauvage.

GERUCH der frischen Beere starkriechend. GESCHMACK aber scharf, gewürzhaft. Die in den Apotheken aufbehaltenen Beere sind gemeiniglich kraftlos.

ARZNEIKRAFT hitzig und austrocknend. Mit grofsem Unrecht schrieben die Alten den so gewürzhaften Beeren eine den Geschlechtstrieb niederschlagende Kraft zu, wozu wahrscheinlich die Priesterinnen der Ceres, die zur Bewahrung der Keuschheit die Blätter oder den Strauch selbst unter das Bett legten, Anlafs gab.

GEBRAUCH. Bey den Griechen waren die Beere als ein blähungstreibendes, und die Verstopfungen der Eingeweide auflösendes Mittel berühmt. Aber die Heftigkeit des Geschlechtstriebes zu bändigen, sind diese Beeren, wie die Alten geglaubt haben, nicht im Stande.

DOSIS. Zwey Quentchen mit vier Unzen Wasser als Aufgufs.

XV. KLASSE. VIERMÄCHTIGE.

I. ORDNUNG. SCHÖTTIGE.

511. DIE GEMEINE JERICHOROSE.

XV. KLASSE. Viermächtige. I. ORDNUNG. Schöttige.

GESCHLECHT. Das Schöttgen *zugestumpft, am Rande gekrönt, mit zweymal längeren Klappen als die Querwand, mit dazwischen liegenden schiefen, sich in einen Stachel endigenden* Griffel. *Die* Fächerchen *sind einsaamig.*

ART. Die gemeine Jerichorose *mit stumpfen* Blättern, *sehr kurzen* Achselähren, *und klauenförmigen, dornigen* Schöttgen.

VATERLAND. Eine jährige Pflanze an den Ufern des rothen Meeres, und in sandigen Orten in Palästina und Cairo.

PHARMAZEVTISCHER THEIL. Jerichorose. Latein. Rosa hierochuntica *seu* Rosa de Hiericho.

ARZNEIKRAFT. Diese Pflanze, wenn sie auch hundert Jahre in einer Kräutersammlung getrocknet aufbewahret